



KLINIK
PARTNERSCHAFTEN



**Liebe Klinikpartner*innen,
liebe Leser*innen,**

die anhaltende Corona-Epidemie erfordert besondere Maßnahmen und trifft genau in das Herz aller Gesundheitssysteme und -fachkräfte weltweit. Medizinisches Personal, Ärzt*innen und Wissenschaftler*innen arbeiten derzeit auf Hochtouren daran, dass sich nicht noch mehr Menschen weltweit anstecken. Darunter sind jetzt auch zahlreiche Klinikpartner*innen in Deutschland sowie ihre Kolleg*innen in Partnerländern. Für sie alle ist die Situation derzeit besonders angespannt und belastend.

In diesem Newsletter finden Sie deshalb eine Auswahl an Empfehlungen und Tipps: Webinare zum Corona-Virus, WHO-Studien und sinnvolle Kommunikationstools für Partnerprojekte.

Bei Fragen und für einen Austausch stehen wir unseren Klinikpartner*innen jederzeit gerne zur Verfügung. Bei ihnen bedanken wir uns sehr für das große Engagement in diesen Zeiten.

Wir wünschen Ihnen allen, Ihren Familien und Kolleg*innen, gute Gesundheit!
Herzlichst,

das Team der Klinikpartnerschaften

Erste Fragen - kontaktieren Sie uns



- **Ich muss meine Projektreise aufgrund der Corona-Epidemie verschieben - was bedeutet das für mein Projekt?**

Änderungen aufgrund der aktuellen Lage können dazu führen, dass sich Ihre Projektumsetzung nach hinten verschiebt. Dies erfordert eine Einzelfallprüfung. Auch die Option einer Folgeförderung könnte in Betracht gezogen werden, falls Sie über eine weitere Bewerbung nachdenken. Möglicherweise entstehen auch Umbuchungen oder Stornokosten in Ihrem Projekt.

Finanzielle Vertragsabwicklung: Bitte nehmen Sie dazu direkt Kontakt mit der Vertragsabteilung auf.

Projekthalte: Bei Fragen zu Ihren Projekthalten wenden Sie sich gerne an den/die zuständige_n Berater*in.

- **Wie kann ich mich jetzt zu der Corona-Krise am schnellsten mit dem Team der Klinikpartnerschaften austauschen?**

Sie erreichen uns per E-Mail unter: klinikpartnerschaften@giz.de und telefonisch unter: 0228-4460 38 00. Alternativ können Sie auch direkt ihre_n zuständige_n Berater*in kontaktieren.

Informationen zum Corona-Virus



Angebote von Universitäten und WHO

Führende Universitäten im Bereich Global Health bieten zahlreiche Lernvideos und Online-Seminare rund um das Thema Corona-Virus an. Die John Hopkins Universität hat ein [Corona Ressource Centre](#) veröffentlicht, in dem man u.a. täglich [neue Berichte](#) und die weltweite Infektionsrate als [interaktive Karte](#) studieren sowie einem [Experten-Podcast](#) zuhören kann.

Die London School of Hygiene & Tropical Medicine bietet den dreiwöchigen E-Learning-Kurs "[Disease Outbreaks in Low and Middle Income Countries](#)" an.

Der [Online-Kurs](#) des "Abdul Latif Jameel Institute for Disease and Emergency Analytics" am Imperial College London heißt "Science Matters: Let's talk about COVID-19".

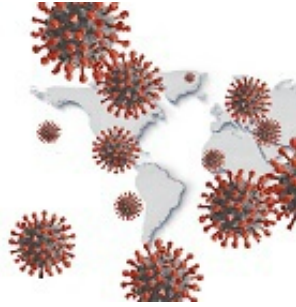
Die "[School of Public Health](#)" der Michigan Universität informiert in täglichen Berichten und auch mit Expertenmeinungen ihrer Wissenschaftler zum Corona-Virus. Sie hat auch einen [Artikel](#) zu psychischer Gesundheit veröffentlicht.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bietet auf [OpenWHO.org](#) zahlreiche kostenlose Kurse in neun Sprachen übersetzt an, darunter eine neue [Reihe](#) zum Corona-Virus, zum Beispiel "[Severe Acute Respiratory Infection \(SARI\) Facilities](#)" oder "[Infection Prevention and Control \(IPC\) for Novel Coronavirus \(COVID-19\)](#)".



Lessons learned und menschliches Verhalten

Die Ebola-Epidemie 2014 konnte eingedämmt werden und hat verschiedene Erfahrungsberichte nach sich gezogen. Die Weltgesundheitsorganisation hat unter "[Ebola Lessons learned](#)" mehrere Berichte veröffentlicht. Zum Thema Ausbrüche von Infektionskrankheiten und welche Auswirkungen dies auf Menschen und Systeme hat, gibt es die [WHO-Publikation](#) "Managing Ethical Issues in Infectious Disease Outbreaks" von 2016. In der BMC Public Health ist zudem eine Handreichung im vergangenen Jahr erschienen mit dem Titel: "[Ethics preparedness: facilitating ethics review during outbreaks - recommendations from an expert panel](#)".



Nachrichten aus erster Hand

In dem [Corona-Virus-Update](#) von NDR Info informiert der Virologe Christian Drosten der Berliner Charité täglich zur Lage. In Podcast-Form, auch abonnierbar.

Das "[European Centre for Disease and Infection control](#)" der Europäischen Union informiert mit zeitnahen Updates zu vielen Themen - u.a. mit Infografiken, Weltkarte und Statistiken zum Corona-Virus. Dort kann man sich auch kostenlos die "[Thread App](#)" auf sein Handy laden und bekommt alle News automatisch zugeschickt.

Der Berliner "[Tagesspiegel](#)" erstellt unter der Überschrift "Das Virus in Echtzeit" laufend Infografiken der Infektionsrate, Heilungsrate, zu der Länderverteilung und zu weiteren Kriterien der Corona-Pandemie auf einer eigenen Seite.



Desinfektionsmittel selber herstellen

Aufgrund des Mangels an Desinfektionsmittel, der aktuell auch in deutschen Apotheken und Drogerien zu spüren ist, werden vermehrt Rezepte zur Herstellung von Händedesinfektionsmittel verbreitet. Die Weltgesundheitsorganisation hat einen Leitfaden ("Guide to local production") herausgegeben, der sich auf unterschiedliche Mengen und Einsätze bezieht - [hier als pdf-Dokument](#).

Einfach und schnell - kooperieren in schwierigen Zeiten



Online-Meetings und Zusammenarbeit

Klinikpartner*innen berichteten in der Vergangenheit bei Netzwerktreffen des Förderprogramms darüber, wie sie mit ihren Kolleg*innen in Partnerländern am besten kommunizieren. Durch die besondere Situation erlebt die Digitalisierung jetzt ordentlich Rückenwind, da persönliche Kontakte auf absehbare Zeit nicht möglich sind. Jenseits von etablierten Messenger-Diensten wie [WhatsApp](#) und dem Online-Dienst [Skype](#) gibt es eine ganze Reihe neuerer Tools auf dem Markt, die sich als praktikabel erwiesen haben. Um sich gemeinsam gut zu organisieren, helfen auch einfache Planungstools - hier eine Übersicht.

Zoom: Für Videokonferenzen mit Chat und Telefonie eignet sich [Zoom](#). Bei Bedarf können mehrere Meetingräume gleichzeitig aufgemacht werden. Die Teilnehmerzahl ist auch über 250 noch möglich. Der Anbieter hat - wie andere auch - spezielle [Videotutorials und Hilfestellungen](#) in Zeiten von Corona zusammengestellt.

Slack: "Der Ort, wo alle einfach zusammenarbeiten" - so die Selbstbeschreibung auf der Webseite - ist vergleichbar mit [Microsoft Teams](#). Auf der Plattform [Slack](#) können Kolleg*innen über thematische Kanäle gemeinsam ihre Projekte planen, an Dokumenten arbeiten und sich effizient austauschen.

Jitsi: Die Open-Source-Plattform für Videokonferenzen [Jitsi](#) wird von Entwickler*innen aus aller Welt stetig weiterentwickelt. Sie gilt als datenschutzkonform. Jitsi hat den Vorteil, dass man sich nur durch einen Link einwählen muss, ohne vorerst große Datenmengen herunterzuladen. Die Plattform wird von vielen Nichtregierungsorganisationen genutzt und hat eine stark wachsende Anhängerschaft.

GoToMeeting: Diese Software kann kostenlos für 14 Tage getestet werden. [GoToMeeting](#) gilt als solides Tool für Online-Meetings für Profis, kann mit eigenen Datenbanken synchronisiert werden und nutzt interaktive Räume für bis zu 250 Teilnehmer*innen. Die Anschaffung lohnt sich für Menschen, die langfristig zusammenarbeiten möchten und Lust auf zusätzliche Features haben.

Trello: Das einfache Planungstool ist für Teams ansprechend, die gemeinsam Aufgaben und Ziele festlegen und Mitarbeiter*innen in Rollen zuordnen möchten. [Trello](#) eignet sich für prozesshaftes Arbeiten und nutzt intuitive Listen, Boards und Karten mit klarem Design und starken Farben.

Unterstützung für Ärzt*innen, Pflegekräfte und Kliniken



Schutzmaske mit 3D-Druck

Die junge Initiative print4health.org hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch 3D-Druck dringend benötigte Ersatzteile im Gesundheitsektor schnell, unkompliziert und solidarisch herzustellen. Die Idee entstammt dem Ansatz des "Crowdproducing": Viele Menschen tun sich zusammen und multiplizieren so ihre Kompetenzen. Medizinische Fachkräfte, Krankenhäuser und soziale Einrichtungen können sich auf der Webseite registrieren und nach Produkten, wie Mundschutzmasken oder Türöffnern ohne Handbenutzung, suchen. Die Macher*innen von [print4health](https://print4health.org) haben erst kürzlich an dem Hackathon der Bundesregierung [#WirVersusVirus](https://twitter.com/WirVersusVirus) teilgenommen.



Aktiv im Global Health Hub

Akteur*innen aus dem Medizin- und Gesundheitswesen, die zu Global Health arbeiten, vernetzen sich zunehmend über den deutschen "Global Health Hub Germany". Die Austauschplattform wurde 2018 vom Bundesgesundheitsministerium ins Leben gerufen und bietet u.a. Raum für Arbeitsgruppen und Vernetzung. Der "Global Health Hub" hat kürzlich eine Anfrage an seine Mitglieder gestartet, in der es um die aktuelle Corona-Pandemie geht und wie sich die Mitglieder dazu austauschen und engagieren möchten.

Klinikpartner*innen auf YouTube



Kontakt

Klinikpartnerschaften- Partner stärken Gesundheit
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 36
53113 Bonn, Germany

Phone +49 228 4460 3800
E-Mail: linikpartnerschaften@giz.de
www.klinikpartnerschaften.de

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Programmleitung Dr. Anselm Schneider
Friedrich-Ebert-Allee 36
53113 Bonn
Deutschland

+49 (0)228 4460-1766
klinikpartnerschaften@giz.de